

* **I. Österreichischer Schulreform-Tag.** — Der Erste Österreichische Schulreformtag wird in den Tagen vom 20. bis 22. Juli d. J. in Gmunden (Salzammergut) abgehalten werden. Die Beratungen finden im Rathausaale statt. Die Berichte und Verhandlungen werden sich mit der Reform der Volks- wie der höheren Schulen befassen und das ganze moderne Erziehungsproblem behandeln.

Richard Wagner-Museum. — In Tribschen bei Luzern, wo die wichtigsten Teile des »Rings des Nibelungen« entstanden, die »Meisterfinger« vollendet wurden, und wo Richard Wagner den Bayreuther Gedanken durchgedacht hat, soll das Haus, in dem der Meister von 1866 bis 1872 gelebt hat, zu einem Richard Wagner-Museum ausgestaltet werden.

(»Musikhandel u. Musikpflege.«)

Beethoven - Handschrift. — Eine wertvolle Handschrift Beethovens wurde von Frau Amtsgerichtsrat Homann (Wiesbaden) dem Beethovenhause in Bonn geschenkt: ein Rondino in Es dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte. Das kleine Werk fällt augenscheinlich noch in die Bonner Zeit des Meisters, erschien aber erst nach Beethovens Tode 1829 bei Diabelli in Wien als Nachlaßwerk.

(Musikhandel u. Musikpflege.)

* **37. Stiftungsfest des Buchhandlungs-Gehilfenvereins »Darm« in Darmstadt.** — Anlässlich seines 37. Stiftungsfestes veranstaltete der Buchhandlungsgehilfenverein »Darm« in Darmstadt am 10. d. M. im Kaisersaal einen Unterhaltungsabend, zu dem sich ein zahlreiches und ansehnliches Publikum, in erster Linie die Vertreter des Darmstädter Jungbuchhandels und der verwandten Berufe, eingefunden hatte.

Das künstlerische Gewand der Einladung hatte die Erwartung der Gäste hoch gespannt, und man kann wohl sagen, daß diese Erwartungen nicht nur erreicht, sondern übertroffen wurden.

Nach der Begrüßung des Vorsitzenden eröffnete ein begabter junger Geiger, Herr Zimmermann, mit einer Cavatine von Raff das Programm. Hieran schlossen sich zwei Klaviervorträge von Fielitz bzw. Rubinstejn, vorgetragen von Herrn Max Bender, einem talentvollen jungen Künstler, die von gutem musikalischem Empfinden zeugten. Auch die treffliche Wiedergabe des Menuetts der 9. Symphonie von Haydn und des Schubertschen Impromptu brachten ihm ungeteilten Beifall.

Das Hauptinteresse nahmen die gesanglichen Darbietungen des ehemaligen Hofopernsängers Bernhard Schultheiß aus Weimar in Anspruch, der mit seltener Frische und einem klangvollen Organ in dem Gebet König Heinrichs aus Lohengrin und der Arie Figaros aus Figaros Hochzeit den Anwesenden großen künstlerischen Genuß bot. Ganz besonders beifällig wurden auch seine Schubertschen Lieder: »Der Wanderer« und »Der Lindbaum« aufgenommen, wie auch das Porterlied aus »Martha« und Falstaffs Champagnerlied.

Nachdem noch heimische Dichtungen und fröhliche Beiträge einiger Gäste dargeboten waren, begann ein flotter Tanz, der alle die vielen Anwesenden noch bis zum Morgengrauen beisammen hielt. Die Kollegenvereine aus Frankfurt, Heidelberg, Mainz und Mannheim waren zu allgemeiner Freude durch größere Abordnungen vertreten, telegraphische Glückwünsche anderer befreundeter Vereine (aus Halle a/S., Heidelberg, Karlsruhe, Landau, Mannheim, Tübingen, Wien, Wiesbaden) und der Kollegen Dullo, Höber (M. Glabbach) und Martini (Konstanz) zeigten, daß man auch in der Ferne des Festes freundlich gedachte.

Mit dieser Veranstaltung bezweckte der Buchhandlungsgehilfenverein »Darm« seine Absicht kundzutun, künftig etwas aus der bescheidenen Zurückhaltung herauszutreten, um seinen Mitgliedern und vielleicht auch weiteren Kreisen durch Veranstaltungen geselliger und künstlerischer Art Anregung und Unterhaltung zu bieten. Die Mitglieder sind überzeugt, daß sich der Verein bei seiner Arbeit in diesem Sinne den Dank und die Gefolgschaft weiterer Kreise erwerben wird.

Der Sonntag brachte nach dem Besuch des Museums und der Künstlerkolonie eine Nachfeier im herrlich gelegenen Oberwaldhaus bei Darmstadt, die noch manchen künstlerischen Genuß bot. Fräulein M. Detrée sang herrliche Partien aus dem Frei-

schuß und zeigte ein fein empfindendes Organ und gute Stimmittel, auch Herr Schultheiß bot noch dies und jenes seines reichen Repertoires.

Tanz und Spiel hielten die Gäste fröhlich beisammen, bis der Abend zum Abschied mahnte. Schöne Tage, die den Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben werden.

* Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Die moderne Leihbibliothek. Von Wilhelm von Knoblauch. 8°. 52 S. Leipzig, Verlag von Herm. Beyer. Brosch. 1 A 50 δ ; geb. 2 A.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Herausgeber: Dr. Josef Ettliger. Verlag von Egon Fleischel & Co. in Berlin. 11. Jahr. Heft 20. 15. Juli 1909. 4°. Sp. 1413—1484. Mit 2 Portraits.

Inhalt: Willy Rath, der Ausgang der Moderne. — Rudolf Krauß, Alfred Bod. — Walter Harlan, Märchen, keine Märchen. — Heinrich Spiero, Julius Groffe. — Wilhelm Lohsen, zwischen zwei Meeren. — Echo der Zeitungen / Echo der Zeitschriften / Echo des Auslandes / Echo der Bühnen / Kurze Anzeigen / Nachrichten / Der Büchermarkt.

Technisch-volkswirtschaftliche Monographien. Herausgegeben von Professor Dr. Ludwig Sinzheimer. 9. Bd.: Die wirtschaftliche Bedeutung der technischen Entwicklung in der Papierfabrikation. Von Franz Schäfer, Doktor der Staatswirtschaft. 8°. 284 S. Leipzig 1909. Verlag von Dr. Werner Klinkhardt. 7 A; geb. 8 A.

Antiquariats-Kataloge von M. Kuppitsch Wwe. in Wien:

(Aus der Bibliothek eines berühmten österreichischen Staatsmannes, Rechtsgelehrten und Sozialforschers:)

No. 161: National-Ökonomie. 8°. 114 S. 3106 Nrn.

No. 165: Sozialwissenschaft. Versicherungswesen. 8°. 98 S. 2659 Nrn.

No. 166: Rechtswissenschaft. I. Teil. S. 1—128. No. 1—3321.

No. 167: Rechtswissenschaft. II. Teil. S. 129—256. No. 3322—6732.

Personalnachrichten.

* **Jules Chaplain †.** — Am 13. Juli ist in seiner Wohnung im Institut de France Jules Chaplain, Mitglied des Instituts, einer der berühmtesten französischen Graveure, gestorben. Er war am 12. Juli 1839 in Mortagne im Orne-Departement geboren und hatte also soeben sein siebzigstes Lebensjahr vollendet. Er war ein Schüler Dubinés und Jouffroy's, widmete sich der Medaillenstecherei und erhielt im Jahre 1863, mit 24 Jahren den großen Rompreis. Als er im Jahre 1867 von Rom nach Paris zurückkehrte, begann er mit Erfolg seine eigentliche Künstlerlaufbahn, indem er die Erinnerungsmedaille für die damalige Pariser Weltausstellung ausführte. Es folgte eine Menge hervorragender Werke, worunter die Denkmünze der »Résistance de Paris en 1870—1871«, die Ehrenmedaille des »Salons«, die Medaillen der »Commission du Mètre«, der »Société des Etudes grecques«, die Preismedaillen der Pariser Weltausstellung 1878, der Zeichenschulen, des Pariser Konservatoriums, der Elektrizitätsausstellung 1882 u. Er lieferte auch die prächtige Serie von Denkmünzen, die die einzelnen Phasen des Russenbündnisses verherrlichten. Populär wurde sein Name durch die Ausführung der französischen Goldstücke.

Chaplain war ein ausgezeichnete Porträtist. Er übte die Kunst des Porträtierens in den verschiedensten Formen und hinterläßt Zeichnungen, die an künstlerischem Geschmac mit denjenigen von Ingres wetteifern. Besonders bekannt wurden seine Porträts der Gemahlin des Staatsmannes Jules Simon und des Komponisten Massenet. Was seine Münzporträts betrifft, so sind besonders zu erwähnen diejenigen des Malers Schneg, Direktors der französischen Kunstakademie in Rom, der verschiedenen Präsidenten der Republik, Victor Hugos, Gambettas, des Malers und Bildhauers Gérôme, des Administrators der Comédie-Française Jules Claretie u. a. In letzter Zeit widmete sich Chaplain auch der Denkmalkunst mit Geschic. Das kürzlich im Square Cluny enthüllte Denkmal des Akademikers und ehemaligen Rektors der Pariser Universität Octave Gréard stammt von ihm. — Chaplain war seit 1881 Mitglied der Académie des Beaux-Arts. Nach der Ausführung der französischen Goldmünzen wurde er zum Komtur der Ehrenlegion ernannt.